

Liebe Teilnehmer, Teilnehmerinnen und Interessierte,

wir sind gerade von einem Festival in Frankreich zurückgekehrt – unsere 35. Theatertage scheinen schon fast in weiter Ferne zu liegen. Dennoch möchten wir ein kleines Resümee ziehen.

Zunächst danken wir Euch allen herzlich für Euer Engagement und das wertschätzende Miteinander. Die Nachgespräche zu den Inszenierungen wurden von vielen als bereichernd und anregend empfunden. Die gezeigten Stücke machten deutlich, dass ein gemeinsames Theaterverständnis vorhanden ist – auf einem hohen künstlerischen Niveau. Dies zeigte sich auch in den Werkstätten: Die Ergebnisse waren eindrucksvoll und zeichneten sich durch eine besondere theatralische Intimität aus. Offenbar ist es den Werkstattdleitungen gelungen alle Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Gruppen mit Feingefühl und Kompetenz harmonisch zusammenzuführen. Dafür ein großes Dankeschön an alle Beteiligten.

Die Teilnahme zweier Theatergruppen mit Beeinträchtigungen war eine besondere Bereicherung. Es entstand eine Atmosphäre der Offenheit und des unbedingten Miteinanders. Selbst Jugendliche, denen es erfahrungsgemäß schwerfällt, sich auf andere einzulassen, zeigten in diesen Tagen Verhaltensweisen, die ein fast vergessenes Gefühl von Gemeinschaft erlebbar machten. Die beiden Gruppen störten den Ablauf der Theatertage in keiner Weise – im Gegenteil: Sie fügten sich ganz selbstverständlich und harmonisch ein. Das war keine verordnete, sondern gelebte Inklusion im besten Sinne – unaufdringlich, natürlich und von allen getragen.

Auch in diesem Jahr hat sich gezeigt, wie wichtig gemeinsame Regeln für ein gelingendes Festival sind. Die verbindliche Teilnahme an den Werkstätten und das gegenseitige Ansehen der Stücke sind keine Formalität, sondern Ausdruck des gemeinsamen Erlebens und Arbeitens, sowie des gegenseitigen Wertschätzens. Theater lebt von Austausch – innerhalb der Gruppen ebenso wie im Zusammenspiel aller Beteiligten.

Ein weiteres Festival liegt hinter uns. Wir kommen gerade aus Schwedt - ein renommiertes Festival, über Jahre gewachsen. Mit Überraschung stellten wir fest, dass nicht mehr die Festivalorganisation die Regeln des Festivals bestimmte. Aus Angst, dass zu wenig Gruppen kommen, wird auf die Qualität der Stücke kaum noch geachtet. Das ist eine Tendenz die wir europaweit beobachten können. Das ist schade, da Theater immer den Anspruch haben sollte, Grenzen erlebbar zu machen. Anbei schicken wir Euch unsere Auffassung über das Freie Theater, die wir als Reaktion auf eine Situation in Grenoble verfasst haben. Dort gab es interessante Diskussionen zum Theater allgemein.

Wir hoffen, dass Ihr alle wieder gut in Eurem Alltag angekommen seid und die gemeinsamen Tage lange in Erinnerung behaltet. Auf unserer Homepage: [www.theater-ff.de](http://www.theater-ff.de) findet Ihr Bilder, Rezensionen und das Video unserer Anschlussperformance.

Die Sommerpause ist greifbar nah. Wir wünschen Euch Erholung und eine friedfertige Zeit.

In diesem Sinne: Danke für Eure Mitwirkung und bis zum nächsten Mal!

**Dear friends,**

We've just returned from a festival in France – and our 35th Theater Days already feel like a distant memory. Still, we'd like to take a moment to reflect.

First of all, a heartfelt thank you to all of you for your dedication and the respectful, collaborative spirit throughout the event. Many found the post-performance discussions enriching and inspiring. The productions clearly demonstrated a shared understanding of theater – at a high artistic level. This was also evident in the workshops: the results were impressive and marked by a special theatrical intimacy. It seems the workshop leaders succeeded in bringing together participants from various groups with great sensitivity and skill. A big thank you to everyone involved for that.

The participation of two theater groups with disabilities was a special enrichment. An atmosphere of openness and genuine togetherness emerged. Even some young people who are usually hesitant to engage with others displayed behaviors that revived a nearly forgotten sense of community. The two groups in no way disrupted the flow of the Theater Days – on the contrary: they integrated naturally and harmoniously. This was not enforced, but truly lived inclusion in the best sense – unobtrusive, natural, and embraced by all.

Once again, it became clear how essential shared rules are for a successful festival. Participation in the workshops and viewing each other's performances are not mere formalities, but expressions of shared experience, collaboration, and mutual appreciation. Theater thrives on exchange – within the groups as well as through interaction among all participants.

Another festival is behind us. We've just returned from Schwedt – a long-established, renowned festival. To our surprise, we found that the festival organization no longer defined the festival's framework. Out of fear of not attracting enough groups, the quality of the productions is now barely considered. Unfortunately, this is a trend we've observed across Europe. It's a pity, as theater should always aim to push boundaries and make them tangible.

Attached you'll find our thoughts on Free Theater, which we wrote in response to a situation in Grenoble. There, some fascinating discussions about theater in general took place.

We hope you've all settled back into your daily lives and that the days we spent together will remain a lasting memory. On our website – [www.theater-ff.de](http://www.theater-ff.de) – you'll find photos, reviews, and the video of our final performance.

The summer break is within reach. We wish you rest and a peaceful time.

In that spirit: thank you for your contribution – and until next time!